

Gymnasium Theodorianum
Fachkonferenz Erdkunde

Kamp 4
33098 Paderborn



Fachcurriculum Erdkunde Gymnasiale Oberstufe

Stand 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	3
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF.....	5
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1.....	10
2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2.....	18
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	23
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	23
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	27
3 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	27
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	28

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Theodorianum liegt im Zentrum Paderborns. In der Sekundarstufe II haben die Kurse zwischen 14 und 30 Schülerinnen und Schüler (SuS). Die Schule bietet in der Regel in der Qualifikationsphase Grund- und Leistungskurse an.

Zentrale Zielsetzung der Schule ist die Stärkung einer persönlichen Herausbildung sowohl personaler als auch sozialer und fachlicher Kompetenzen. Dies wird im Fachbereich Geographie in besonderer Weise durch die Ausbildung der raumbezogenen Handlungskompetenz verwirklicht. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

In der Regel finden 2-3 Exkursionen im Fach Erdkunde statt. In Klasse 5 gibt es die Möglichkeit eines Bauernhofbesuchs, in Klasse 7 wird das Klimahaus in Bremerhaven besucht und in der Qualifikationsphase I findet eine Tagesexkursion (z. B. ins Ruhrgebiet) statt, wo ein vertiefendes Lernen mittelbar vor Ort stattfinden kann.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie 15 Computern, Interaktivem Whiteboard und magnetischer Weltkarte. Darüber hinaus verfügt jede Lerngruppe über eine entsprechende Anzahl an Atlanten und Lehrbüchern der gleichen Auflage.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die Umsetzung innerhalb des schulinternen Lehrplans stellt sämtliche Unterrichtsvorhaben konkretisiert dar. Zur besseren Übersichtlichkeit befindet sich im Folgenden eine kurze tabellarische Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Einführungs- und Qualifikationsphase, wobei die Nummerierung keine festgelegte Reihenfolge darstellt.

Unterrichtsvorhaben Einführungsphase		
Vorhaben	Thema	Unterrichtsstunden (in Klammern LK)
1	Landnutzung in unterschiedlichen Klimazonen	18
2	Leben mit den endogenen und exogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken	15
3	Wasser als Grundlage des Lebens – zwischen Dürre und Überschwemmung	18
4	Die fossilen Energieträger – zwischen Ökonomie und Ökologie	20
5	Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?	15
Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Q1		
1	Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung	12(15)
2	Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?	9(21)
3	Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen	16(25)
4	Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?	8(14)
5	Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung	11(15)
6	Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme	10(15)
7	Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen	16(23)
8	Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume	8(13)
Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Q2		
1	Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt	16(25)
2	Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?	11(15)
3	Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung	10(15)
4	Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?	8(15)
5	Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport	15(25)

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

Unterrichtsvorhaben EF I: Landnutzung in unterschiedlichen Klimazonen

Inhaltsfeld: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS...)		Raumbeispiel/ Material
Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation, • stellen Gunst- und Ungunsfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren, • bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. 	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3) • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) 	<p>Beispiele aus unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen</p> <p>Diercke Praxis EF 2014, S. 10-47</p> <p>ggf.: Terra EF 2014, S. 4-43</p>
Zeitbedarf: ca. 18 Stunden			

Unterrichtsvorhaben EF II: Leben mit den endogenen und exogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltsfeld: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS...)		Raumbeispiel/ Material
<p>Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren • beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte • beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung, 	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3) • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8) • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), 	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Japan (Fukushima) • Island • Deutschland (z. B. Kyrill) • Kalifornien • Indonesien (Leben am Merapi) • Haiti <p>Diercke Praxis EF 2014, S. 88-107</p> <p>ggf.: Terra EF 2014, S. 44-87</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>			

Unterrichtsvorhaben EF III: Wasser als Grundlage des Lebens – zwischen Dürre und Überschwemmung

Inhaltsfeld: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS...)		Raumbeispiel/ Material
<p>Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss.</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) • erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität • erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen • stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten • beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener. 	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3) • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4) • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sahelzone • USA • China • Passau • Aralsee <p>Diercke Praxis EF 2014, S. 48-87</p> <p>ggf.: Terra EF 2014, S. 90-116</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Stunden</p>			

Unterrichtsvorhaben EF IV: Die fossilen Energieträger – zwischen Ökonomie und Ökologie

Inhaltsfeld: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS...)		Raumbeispiel/ Material
<p>Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen • analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht • erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch 	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5) • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2) • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4) • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5) 	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruhrgebiet • Rheinisches Braunkohlerevier • Kasachstan • Dubai • Ecuador • Russland • USA <p>Diercke Praxis EF 2014, S. 108-157</p> <p>ggf.: Terra EF 2014, S. 126-159</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>			

Unterrichtsvorhaben EF V: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Inhaltsfeld: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS...)		Raumbeispiel/ Material
<p>Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes</p>	<p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen • beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial • erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutz • erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung • beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs 	<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1) • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2) • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5) • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6) • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7) <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2) • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3) • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5) • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6) 	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paderborn • Salzkotten • Norwegen • Brasilien • Mexiko • Island <p>Diercke Praxis EF 2014, S. 158-191</p> <p>ggf.: Terra EF 2014, S. 166-199</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>			

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) I: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung (SK IF3), erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3), stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3), erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf (SK IF3), unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6), kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3), bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation (und -desertifikation) hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben <i>differenziert</i> das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), analysieren <i>differenziert</i> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), erklären (<i>analysieren</i>) räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), ordnen Strukturen und Prozesse <i>selbstständig</i> in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), bewerten <i>differenziert</i> eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8), 	<p>z. B. Mexiko, Burkina Faso, Kolumbien, Argentinien</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 8-27)</p>
<p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), analysieren <i>selbstständig</i> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2). <p>Zeitbedarf: ca. 12 (18) Stunden</p>		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) II: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3), • stellen (<i>analysieren</i>) unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar <i>und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes</i> (SK IF3), • stellen Bodenversalzung und Bodendegradation als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar (SK IF3), • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3), • bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit <i>und der Veränderung der Natur- und Kulturlandschaft</i> (UK IF3), • erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung (UK IF3), • bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3), • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK IF3), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK IF3). • <i>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive</i> (UK IF3), • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung</i> (UK IF6). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben <i>differenziert</i> das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • analysieren <i>differenziert</i> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffnetzes (SK7), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten <i>differenziert</i> eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen <i>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</i> grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation <i>die selbst</i> vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6) 	<p>z. B. USA, Deutschland, Oldenburger Münsterland, Niederlande, Norwegen</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 28-53)</p>
Zeitbedarf: ca. 9 (21) Stunden		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) III: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4), erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4), beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4), analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4), stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4), beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4). stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar (SK IF4), erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production (SK IF4), beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern (UK IF4), erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7), beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels (UK IF4), erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region (UK IF7). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern (<i>analysieren</i>) humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disp. und Verflechtungen (SK3), erklären (<i>analysieren</i>) räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), bewerten <i>multiperspektivisch</i> unterschiedliche Raumwahrn. hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrn. in Beziehung (UK4), beurteilen <i>differenziert</i> mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), bewerten <i>differenziert</i> eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), planen und organisieren themenbezogen (Elemente von) Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). 	<p>z. B. Deutschland, Ruhrgebiet, Bremen, Bayern, Frankfurt am Main, Silicon Valley</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 54-81)</p>
Zeitbedarf: ca. 16 (25) Stunden		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) IV: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen (SK IF4), stellen die Vielfalt des tertiären Sektors <i>und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor</i> am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4), <i>erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</i> (UK IF4), <i>erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben</i> (UK IF4), <i>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft</i> (UK IF7). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern (analysieren) humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), erläutern (differenziert) unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), systematisieren (<i>komplexe</i>) geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern <i>differenziert</i> die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6). <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren (selbstständig) auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), recherchieren (<i>selbstständig</i>) weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese <i>frage und hypothesenbezogen</i> aus (MK5), stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation <i>die selbst</i> vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6) 	<p>z. B. China, Nigeria, Indien, Asien,</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 82-97)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 8 (14) Stunden</p>		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) V: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Materia
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6), • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse <i>und des Prozesses der globalen Fragmentierung</i> (SK IF6), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen, <i>nationalen und internationalen</i> Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6), • erörtern Konsequenzen, die sich aus (<i>unterschiedlichen Leitbildern der Entwicklung</i>) der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern (<i>analysieren</i>) humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erklären (<i>analysieren</i>) räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • stellen <i>auch komplexe</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene (<i>differenzierte</i>) und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2), • entwickeln <i>differenzierte</i> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>z. B. weltweit, Mali, Chile, Kolumbien, Indien, Niger</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 98-121)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 11 (18) Stunden</p>		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) VI: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK IF6), • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von <i>ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter</i> internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6), • bewerten <i>kritisch</i> Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6), • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6), • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (UK IF6). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern (<i>analysieren</i>) humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erklären (<i>analysieren</i>) räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>differenziert</i> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten <i>multiperspektivisch</i> unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), • beurteilen <i>differenziert</i> mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren <i>selbstständig</i> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen <i>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</i> graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation <i>die selbst</i> vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln <i>differenzierte</i> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>z. B. Europa, weltweit</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 122-143)</p>
Zeitbedarf: ca. 10 (18) Stunden		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) VII: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Herausbildung von Wachstumsregionen • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteils Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen (SK IF6), • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6), • erläutern die <i>Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung der Grundbedürfnisse und der nachhaltigen Entwicklung</i> sowie daraus abzuleitende Maßnahmen (SK IF6), • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen <i>hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</i> (UK IF4), • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung</i> (UK IF6). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>analysieren/erläutern</i> humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • <i>analysieren/erklären</i> räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>differenziert</i> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), • beurteilen <i>differenziert</i> mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung <i>selbstständig</i> entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2) • entnehmen <i>komplexe</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln <i>differenziert</i> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>z. B. Brasilien, Südkorea, China, Mauritius, Bangladesch, Haiti</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 144-167)</p>
Zeitbedarf: ca. 16 (23) Stunden		

Unterrichtsvorhaben Q1 GK (LK) VIII: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur) IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteils Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage (SK IF7), <i>erklären unter Einbezug unterschiedlicher Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus (SK IF 7)</i>, ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in <i>verschiedene Konzepte</i> in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein (SK IF7), erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, (UK IF7), <i>erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregion (UK IF7)</i>, <i>beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusedwicklung (UK IF7)</i>, erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregion (SK IF7), erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen <i>hinsichtlich der Nachhaltigkeit raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</i> (UK IF4), bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (SK IF7). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren <i>differenziert</i> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), <i>analysieren/erklären</i> räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7). <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), bewerten <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), bewerten <i>differenziert</i> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5). <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren <i>selbstständig</i> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), stellen komplexe geographische Informationen <i>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</i> graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8). <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2) 	<p>z. B. Alpen (Kaunatal), Phuket</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 168-182)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 8 (13) Stunden</p>		

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2

Unterrichtsvorhaben Q2 GK (LK) I: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten, • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelter Räume 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen (SK IF5), • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle (SK IF5), • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen (SK IF5), • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge (SK IF5), • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5), • <i>ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte und Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu</i> (SK IF5), • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7), • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenlebens sozialer Gruppen (UK IF5), • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume <i>anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben</i> (UK IF5), • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung (UK IF7), • <i>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume</i> (UK IF5). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären (<i>analysieren</i>) räumliche Entwicklungsprozesse <i>im städtischen und nichtstädtischen Raum</i> als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern (<i>analysiert differenziert</i>) unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse <i>selbstständig</i> in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), • systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mithilfe eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie <i>von Theorien und</i> von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten (MK1), • entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig (<i>selbstständig</i>) mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese <i>frage- und hypothesenbezogen</i> aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene (differenzierte) und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>z. B. Deutschland (Köln, München, Bremen, Berlin, Hamburg, Dortmund), USA (Chicago)</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 182-213)</p>
Zeitbedarf: ca. 16 (26) Stunden		

Unterrichtsvorhaben Q2 GK (LK) II: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltl. Schwerpunkt.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen (SK IF5) • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren (SK IF5), • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar (SK IF5), • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur, der politischen Verhältnisse <i>und des Prozesses der globalen Fragmentierung</i> (SK IF 6), • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5), • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6). • <i>erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung</i> (SK IF5), • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten</i> (UK IF5), <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern (<i>analysieren</i>) humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse <i>selbstständig</i> in räumliche Orientierungsraaster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabebene ein (SK6), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <i>multiperspektivisch</i> unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung <i>selbstständig</i> entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch <i>differenzierte</i> und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation <i>die selbst</i> vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln <i>differenzierte</i> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>z. B. Rio de Janeiro</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 8-27)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 11 (16) Stunden</p>		

Unterrichtsvorhaben Q2 GK (LK) III: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Innere Differenzierung und Wandel von Städten • Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung</i> (SK IF5), • erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen (SK IF6), • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soz., ökon. und ökol. Rahmenbedingungen dar (SK IF5), • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6), • erörtern Chanc. & Risik. konkr. Maßn. zur Entw. städt. Räume <i>anh. von Kriterien, die sich aus raumordner. und städtebaul. Leitb. Ergeb.</i> (UK IF5), • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten</i> (UK IF5), • <i>erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökon., demogr., polit. und ökolog. Rahmenbedingungen</i> (UK IF5), • bew. städt. Veränderungsproz. als Herausford. & Chance zukünft. Stadtplan., auch unter Berücksicht. der Bedürfn. von Män., Fra. & Kin. (UK IF5), • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5), • erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung (UK IF5), • <i>erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impuls für die Revitalisierung von Innenstädten</i> (UK IF5). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>analysieren/erläutern</i> humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse <i>selbstständig</i> in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6). <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten <i>differenziert</i> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsw. sowie ihr eigenes Verhalten hins. der resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten <i>multiperspektivisch</i> unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • erörtern <i>differenziert</i> die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte, • beurteilen <i>differenziert</i> mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK6). <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • recherchieren <i>selbstständig</i> weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen komplexe Informationen <i>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</i> grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>z. B. London, Wittenberge, Detroit, China, Stuttgart, Fehmarn, Freiburg, Köln</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 236-263)</p>
Zeitbedarf: ca. 10 (18) Stunden		

Unterrichtsvorhaben Q2 GK (LK) IV: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltl. Schwerp.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Innere Differenzierung und Wandel von Städten, • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteils Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5), • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung (SK IF7), • erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities (UK IF7), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5), • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität <i>auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern</i> (UK IF5), • (UK IF5), • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökologischen und sozialen Aspekten</i> (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF5), <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>multiperspektivisch</i> unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren (<i>selbstständig</i>) weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und <i>hypothesenbezogen</i> aus (MK5), • stellen komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). 	<p>z. B. New York, Seoul, Lavasa, Fujisawa</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. (264-279)</p>

Zeitbedarf: ca. 8 (15) Stunden

Unterrichtsvorhaben Q2 GK (LK) V: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltl. Schwerpunkt.	Kompetenzen (Die SuS...)	Raumbeispiel/ Material
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung 	<p>Zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten SK IF7), bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors <i>für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft</i> (UK IF7). <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären (<i>analysieren</i>) räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren <i>selbstständig</i> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene (<i>differenzierte</i>) und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2), planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>z. B. Singapur, Mittelamerika, Dubai, Deutschland (Leipzig), Manila</p> <p>Buch: Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase, S. 280-307)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 15 (25) Stunden</p>		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Regelungen zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit

Die „**sonstige Mitarbeit**“ setzt sich aus verschiedenen Teilleistungen zusammen und führt zu einer Bewertung der Schülerin/des Schülers. Die Gewichtung unterliegt dem pädagogischen Ermessen der Lehrkraft, ist jedoch den Schülerinnen und Schülern im Sinne der Transparenz zu Schuljahresbeginn darzustellen.

- **Individuelle Beteiligung am Unterrichtsgespräch**
(u.a. Regelmäßigkeit, Qualität, Art der Darstellung, Bedeutung der Beiträge für den Unterrichtsverlauf, richtige Anwendung der Fachsprache)
- **Arbeitsverhalten und -leistung bei individuellen Unterrichtsphasen**
(u.a. Sorgfalt, Darstellungsweise, Konzentration, Ergebnisorientierung, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit)
- **Einbringung in Gruppenprozessen / Projektarbeiten / Kurzreferate**
(u.a. Anteile an der Gruppenleistung, Sozialverhalten, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Art der Präsentation, fristgerechte Abgabe)
- **Unterrichtsmaterialien und Hausaufgaben**
(u.a. Vollständigkeit, Regelmäßigkeit, Sorgfalt, Darstellungsweise, Qualität)
- **Individuelle Zusatzleistungen**
(u.a. zusätzliche themenbezogene Materialsammlung, zusätzliche Projekte)

In der Sekundarstufe I unterliegt der Lehrkraft die sogenannte **Holschuld**, in der Sekundarstufe II trägt die Schülerin/der Schüler die **Bringschuld**. Im 1. Halbjahr der EF soll die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler an die Bringschuld heranzuführen und sie bei der Umstellung dahingehend unterstützen.

In der Sekundarstufe II wird die Note der sonstigen Mitarbeit zu 50 % mit der schriftlichen Note (Klausuren) verrechnet. Dies gilt auch im 1. Halbjahr der EF, in dem nur eine Klausur geschrieben wird.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Die folgende tabellarische Übersicht kann dem Lehrenden als Hilfe bei der Bewertung sowie den Schülerinnen und Schülern als Instrumentarium im Sinne der Bewertungstransparenz dienen.

	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Referaten, Protokollen u. a.	Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt u. a.
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.
ungenügend Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Ich arbeite fast nie freiwillig mit.	Ich kann Gelerntes nicht oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es nicht anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre fast nie zu und gehe nicht auf andere ein. Ich arbeite nur sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe keine Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien fast nie mit und mache nur sehr selten die Hausaufgaben. Ich beginne meistens nicht pünktlich mit der Arbeit.

Klausuren

Klausuren orientieren sich bereits ab der EF an dem Muster der Klausuren im Zentralabitur in Aufgabenstellung und Bewertung. In der Regel besteht eine Klausur aus drei Aufgaben. Die Aufgabe 1 entspricht vor allem dem Anforderungsbereich I (Wiedergabe und Reorganisation), die Aufgabe 2 dem Anforderungsbereich II (Erläuterung und Übertragung) und die Aufgabe 3 dem Anforderungsbereich 3 (Urteil und Begründung). In einigen Fällen kann eine Klausur auch aus lediglich zwei Aufgaben bestehen, es müssen aber in der Aufgabenstellung stets alle drei Anforderungsbereiche enthalten sein.

Die Bewertung der Klausuren erfolgt dabei nach einem für die Schüler transparenten, bepunkteten Kriterienkatalog (Erwartungshorizont). Hinsichtlich der Aufgabenstellung ist zu berücksichtigen, dass jene Operatoren verwendet werden, die auch bei den zentralen Abiturprüfungen Anwendung finden. Es gelten vor allem die Ausführungen in den oben zitierten Richtlinien.

In Anlehnung an die Vorgaben des Zentralabiturs werden bei einer Klausur insgesamt 100 Punkte vergeben, davon entfallen auf die Aufgaben anteilmäßig ähnliche Punktzahlen, zusammen immer 80 Punkte. 20 Punkte entfallen auf die Darstellungsleistung. Auch die Bewertung erfolgt in der Oberstufe auf Grundlage der Vorgaben für das Zentralabitur und kann folgender Übersicht entnommen werden:

Note	Notenpkt.	Klausurpkt.
1+	15 NP	100 - 95
1	14 NP	94 - 90
1-	13 NP	89 - 85
2+	12 NP	84 - 80
2	11 NP	79 - 75
2-	10 NP	74 - 70
3+	9 NP	69 - 65
3	8 NP	64 - 60
3-	7 NP	59 - 55
4+	6 NP	54 - 50
4	5 NP	49 - 45
4-	4 NP	44 - 39
5+	3 NP	38 - 33
5	2 NP	32 - 27
5-	1 NP	26 - 20
6	0 NP	19 - 0

Bei starken sprachlichen Verstößen (viele Rechtschreib-, Grammatik- und Satzbaufehler) kann die Klausur um einen Notenpunkt abgestuft werden (unabhängig von der Bepunktung im Bereich der Darstellungsleistung).

Anzahl und Dauer der Klausuren

Jgst.	Anzahl: 1. Hj. / 2. Hj.	Dauer (in Min.): 1. Hj. / 2. Hj.
EF	1 / 2	90 / 90
Q1, Grundkurs	2 / 2	135 / 135
Q1, Leistungskurs	2 / 2	180 / 180
Q2, Grundkurs	2 / 1	135 / 210
Q2, Leistungskurs	2 / 1	180 / 270

Bei der Klausur im 2. Halbjahr der Q2 (Vorabiklausur) werden den Schülerinnen und Schülern mehrere Klausurthemen zur Auswahl gestellt. Die Bearbeitungszeit verlängert sich dadurch um 30 Minuten.

Facharbeit

In der Q1 kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Arbeit dient dazu, Schülerinnen und Schülern durch das Suchen, Bearbeiten und Bewerten von Informationen bzw. Materialien mit Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens und Lernens vertraut zu machen und so auf wissenschaftliche Arbeitsweisen vorzubereiten. Sie dient somit dem wissenschaftspropädeutischen Lernen.

Die formalen Kriterien sind den schulinternen Vorgaben zu entnehmen. Die erdkunde-spezifischen Bewertungsgrundlagen sind folgende:

Bereich	Inhalte	Gewichtung
Formale Gestaltung	Vollständigkeit (Deckblatt, Literaturverzeichnis etc.) Zitiertechnik (siehe schulinterner Facharbeits-Reader und Kursabsprache) Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreib-, Grammatik- und Satzbaufehler) und sprachliche Darstellung (Stil, wissenschaftlich-objektive Ausdrucksweise)	ca. 20 %
Wissenschaftliche Arbeitsweise	Verwendung von Fachbegriffen Fachspezifische Methodenbeherrschung (Kartenanalyse, Diagramme, Tabellen etc.) Trennung von Fakten sowie fremder und eigener Meinung Quellen- und Literaturverzeichnis (Aussagekraft, Aktualität)	ca. 20 %
Inhaltliche Darstellung	Eingrenzung des Themas, Entwicklung einer zentralen Fragestellung Qualität der Leseprobe Themengerechte Gliederung Schlüssige Begründung der Fragen, Thesen, Positionen Durchgängiger Themenbezug (Bezug zur Ausgangsfrage) Prägnante Formulierung der Ergebnisse Begründete Entwicklung eines eigenen Fazits Durchdringung des Themas Skizzierung offener Fragen Keine deskriptive, sondern kritische Auseinandersetzung	ca. 60 %

Plagiate: Bei wiederholt in der Facharbeit auftretenden Plagiaten ist die Arbeit in keinem Fall besser als *mangelhaft* zu bewerten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Einführungsphase:

- Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase
- Diercke Weltatlas
- Haack Weltatlas

Qualifikationsphase:

- Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase
- Diercke Weltatlas
- Haack Weltatlas

3 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern (Bsp. Differenzierungskurs GeoMINT)

Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit anderen Fächern liegt im Fach Erdkunde am Gymnasium Theodorianum in der Zusammenarbeit mit den Fächern der Naturwissenschaften in der Jgst. 8 durch das Angebot eines Differenzierungskurses.

Ziel des Differenzierungskurses ist es, die Schülerinnen und Schüler anhand der Fächerkombination Erdkunde, Biologie und Informatik an bestimmte Themen und Fragestellungen praxisorientiert heranzuführen. Es werden spezielle Methoden und Werkzeuge zur Verwaltung, Analyse, Modellierung und Visualisierung von Geodaten erarbeitet. Dabei werden u. a. Datenbanken und Koordinatensysteme bearbeitet, erstellt und miteinander verknüpft.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, unterschiedliche Diagramme auszuwerten und selbst zu erstellen. Dies geschieht sowohl mit Stift und Papier, als auch mit *Microsoft-Excel* bzw. *OpenOfficeCalc* am Computer. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler auch grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulations-Programme kennen.

Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Erstellung eigener Karten mit der Software *ArcMap*. Dazu werden zunächst vorhanden Karten ausgewertet und Kriterien einer guten Karte erarbeitet. Nach dem Kennenlernen wichtiger Funktionen des Programms *ArcMap*, gestalten die Schülerinnen und Schüler eigene Karten. Dazu können Daten in das Programm eingebunden, bearbeitet und in vielfältiger Weise dargestellt werden.

Die Nutzung Geographischer Informationssysteme, wie beispielsweise *ArcMap* bzw. *ArcGIS*,

vermittelt dabei wertvolle Erfahrungen im praktischen Umgang mit Neuen Medien und erweitert die persönliche Methodenkompetenz.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde/Geographie unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen vorgestellt. Auch die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen werden besucht und die Inhalte anschließend in der Fachschaft vorgetragen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.